

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **125/126 (1945)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN DER VEREINE

G. E. P. Akademische Studiengruppe (A. St. G.)
Tätigkeitsbericht 1944

Das Jahr 1944 brachte eine weitere Zunahme der Tätigkeit, obwohl die Teilnehmungen im Juni und Herbst einen hemmenden Einfluss ausübten. Die Vereinsversammlungen konnten aus diesem Grunde nicht abgehalten werden. Die Jahresversammlung im Januar 1945 gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vorjahres. In den Diskussionsvoten zeigten sich deutlich das Interesse und die Anerkennung, die von Seiten der Hochschule und der Industrie der A. St. G. entgegengebracht werden.

Im Laufe des Jahres wurden die bestehenden Verbindungen, besonders mit der Industrie, gestärkt, und gleichzeitig Fühlung mit dem Institut für Auslandforschung genommen. Mit der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung ist ein Abkommen getroffen worden, nach dem die A. St. G. einen freiwilligen, aber gleichberechtigten Mitarbeiter an das Zentralbureau der genannten Organisation delegiert. Andererseits wird das Zentralbureau in beratender Weise zu unseren Diskussionsabenden über Landesplanung zugezogen.

Aus der Erfahrung, dass oft Kollisionen zwischen Veranstaltungen von Gesellschaften und Vereinen ähnlicher akademischer oder fachlicher Richtung einerseits unter sich und andererseits mit Anlässen von grösserem Allgemeininteresse sich ergeben, hat es die A. St. G. erstmals für das Winterhalbjahr 1944/45 unternommen, eine gewisse Koordination herbeizuführen. Sie gibt zu diesem Zweck monatlich zu Händen der in Frage stehenden Veranstalter in Form eines Kalenders ein Bulletin heraus, das die ihr auf Monate hinaus zuvor gemeldeten Veranstaltungen umfasst. Zur Zeit werden die Veranstaltungen von rund 80 Gesellschaften und Vereinen akademisch-fachlicher Richtung, privaten und öffentlichen Institutionen, Konzertveranstaltern usw. verarbeitet.

Die Arbeitsgruppe für Beton musste mangels Beteiligung aufgelöst werden.

Das Abkommen, das Ende 1943 mit den Studentenschaften abgeschlossen wurde, hat die Zusammenarbeit gefördert. Die engsten Beziehungen haben sich zum Verband Schweiz. Studentenschaften (VSS) gebildet. Sie finden ihren Ausdruck in einer gegenseitigen Anregung und Beratung, sowie in der Mitwirkung an der Hochschultagung 1944 und an einer Radiosendung: «Wer kann, wer soll studieren?» Es werden auch mit Vertretern des VSS Möglichkeiten der Mitwirkung von Altakademikern in den technischen Kommissionen der nationalen und geplanten internationalen Studentenvereinigungen untersucht. Unter Mitwirkung des Verbandes der Studierenden an der E. T. H. und von Ingenieuren von Brown, Boveri (Baden) haben drei Diskussionsabende mit Studenten stattgefunden, die für die letztgenannten eine Aufklärung über Fragen der Praxis bezweckten.

Auf Grund der Ergebnisse der Hochschultagung 1944 hat der Vorstand der A. St. G. die Vorarbeiten zur Gründung einer Arbeitsgruppe «Hochschule-Praxis» durchgeführt. Diese Arbeitsgruppe soll Ausbildungsfragen des Nachwuchses studieren. Durch eine Rundfrage, die an Herren aus verschiedenen Fachkreisen gerichtet war, wurde die Stellungnahme der Praxis zur Gründung einer solchen Arbeitsgruppe festgestellt. Die Antworten waren durchwegs sehr positiv.

Die grosse administrative Belastung der Mitglieder der Zentrale und der Plan, die A. St. G. nach ihrer dreijährigen erfolgreichen Tätigkeit zu erweitern, haben den Vorstand veranlasst, eine Finanzaktion in die Wege zu leiten.

Die Arbeitsgruppen haben eine rege Tätigkeit entwickelt.

Arbeitsgruppe für Verkehr. In Form einer Einführung sind die Fragen der Organisation und Sanierung der Bahnen, sowie das Problem Schiene-Strasse vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus diskutiert worden. Ebenfalls wurde versucht, das Problem des Zürcher Vorortverkehrs in seinen Hauptzügen festzuhalten und zu analysieren.

Arbeitsgruppe für Volkswirtschaft. In Weiterverfolgung der bereits 1943 verfolgten Bearbeitung der Frage, inwieweit das Wirtschaftsleben unseres Landes durch staatliche Eingriffe beeinflusst werden darf oder soll, wurden zunächst einige volkswirtschaftliche Einzelerscheinungen zur Abklärung von Grundbegriffen behandelt, so die Steuerreform im Sinne einer konjunkturpolitischen Massnahme, sowie die Arbeitsbeschaffung in der Nachkriegszeit.

Arbeitsgruppe für betriebliche Sozialpolitik. Das Ziel dieser Arbeitsgruppe liegt in einem Interessenausgleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und im Aufbau einer echten Gemeinschaft im Betrieb. In diesem Jahre wurde mit der Ausarbeitung von politisch neutralen Richtlinien begonnen. Die einzelnen Themata werden in monatlichen Diskussionsabenden besprochen, wobei jeweils ein Referat eines kompetenten Vertreters aus Industrie oder Handel den Abend einleitet. Mit der Diskussion wurde gleichzeitig ein Erfahrungsaustausch bezweckt. Eine grössere Anzahl von Betrieben, vertreten durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer, nahmen an den Diskussionen teil. In Sitzungen der engeren Arbeitsgruppe wurden jeweils zwischen diesen Diskussionsabenden Einzelfragen der zu bearbeitenden Richtlinien behandelt.

Arbeitsgruppe für Arbeitsmedizin. Während ursprünglich ausschliesslich Themata aus der Gewerbetoxikologie besprochen wurden, behandelte man in letzter Zeit auch allgemeinere Fragen der Arbeitsmedizin und der Sozialhygiene, ferner die Frage des ärztlichen Geheimnisses und der Bevölkerungszahl. Zum ersten Mal wurde dieses Jahr auch der Versuch gemacht, ausserhalb Zürichs zu arbeiten. Es wurden zwei Fabrikbesichtigungen in Genf durchgeführt, die grosses Interesse bei der dortigen Aerzteschaft fanden. Die Organisation jener Besichtigungen wurde von Prof. Carozzi, dem Chef der Hygiene-Abteilung des B. I. T., in Verbindung mit dem Fabrikinspektor des I. Kreises durchgeführt.

Arbeitsgruppe für Landesplanung. Die Arbeiten der ersten Hälfte des Jahres 1944 galten dem Abschluss der 1943 begonnenen Ortsplanung der Gemeinde Stäfa. Nun galt es, die im Richtplan aufgestellten Prinzipien in die Realität zu übertragen. Wir kamen aber bald zur Einsicht, dass eigene Detailstudien, die die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zur Verwirklichung der Leitideen aufgedeckt hätten, für die Arbeitsgruppe aus zeitlichen und materiellen Gründen nicht in Frage kamen. Gewissermassen als methodischer Ersatz wurde ein Vergleich mit dem, unabhängig von unseren Arbeiten von Arch. W. Henauer und Geometer Metzger ausgeführten Bebauungsplan der Gemeinde Stäfa gezogen. Die Ergebnisse der Arbeit sind in Form eines gut illustrierten Berichtes in der Zeitschrift «Plan» Nr. 5 im November 1944 erschienen.

In folgender Statistik soll die Tätigkeit der A. St. G. zahlenmässig dargestellt werden.

Anlässe:	1943	1944
Diskussionsabend mit Vortrag	13	21
Diskussionsabend mit einführendem Referat	42	48
Sitzungen und Besprechungen	42	69
Exkursionen und Besichtigungen	16	8
Sitzungen mit Studentenschaften	5	23

Die Mitgliederbewegung weist folgende Zahlen auf:

Mitgliederstand am 31. 12. 1943	53 Mitarbeiter
Eintritte 1944	23
Austritte 1944	1
Mitgliederstand am 31. 12. 1944	75 Mitarbeiter

Mit diesem Hinweis auf die wesentliche Tätigkeit der A. St. G. für 1944 schliesse ich den Bericht. Ich danke allen Mitgliedern für ihr Interesse und die geleistete Arbeit und hoffe, dass die A. St. G. auch im Jahre 1945 eine rege und erfolgreiche Tätigkeit entfalten werde.

Für die A. St. G.

Der Präsident: H. Ritter, Dipl. Ing.

VORTRAGSKALENDER

28. Mai (Montag). Naturforschende Gesellschaft in Zürich. 17.30 h im grossen Hörsaal des Masch.-Lab. der E. T. H. Prof. Dr. Bruno Bauer: «Die Rolle der Wärmepumpe im schweizerischen Energiehaushalt».
29. Mai (Dienstag). A. St. G. Zürich, Arbeitsgruppe Volkswirtschaft. 20 h im Buffet H.-B. Diskussionsabend.
30. Mai (Mittwoch). B. I. A. Basel. 20.15 h im Restaurant Kunsthalle. Ing. Eduard Gruner (Sisikon): «Gedanken und Erfahrungen zur Auslandsfähigkeit».
30. Mai (Mittwoch). Philosophische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Waag. Prof. Dr. E. Staiger: «Was ist Schönheit?»
31. Mai (Donnerstag). Schweiz. Techniker-Verband, Sektion Zürich. 20 h im Kongresshaus. Fabrikinspektor Dr. W. Sulzer: «Fabrikgesetz und Fabrikbau».
2. Juni (Samstag). SVMT. 10.15 h im Auditorium I der E. T. H. Zürich. 124. Diskussionstag. Dr. K. Wuhmann (EMPA St. Gallen): «Zusammenhänge zwischen Textur und technologischen Eigenschaften bei faserigen Werkstoffen».
2. Juni (Samstag). 16 h Palace-Hotel Bürgenstock. 20. Generalversammlung der Schweizergruppe der Internat. Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz. Diskussion über die allfällige Schaffung eines Patentgerichtshofes.

An unsere Leser!

Bekanntlich sind die Zeitungen und Zeitschriften durch behördliche Verfügung gezwungen worden, ihren Papierverbrauch um 40% einzuschränken. Leider trifft diese drastische Massnahme unser Blatt insofern besonders hart, als durch den Einsatz von Papiervorräten keine Uebergangslösungen gefunden werden kann, indem wir auch über solche Vorräte nicht mehr frei verfügen dürfen. Wir bitten daher unsere Leser, mit einer empfindlichen Einschränkung des Umfangs der SBZ sich vorübergehend abzufinden. Möge sie nicht länger dauern als vor zwei Jahren!

Wir haben alle Schritte unternommen, die geeignet sind, diesen Ausfall zu mildern. Dazu gehört u. a. eine Herabsetzung unseres Lagerbestandes, die zur Folge hat, dass binnen kurzem manche Einzelhefte vergriffen sein werden. Daher möchten wir jenen Abonnenten, die die Bauzeitung nicht sammeln, doch empfehlen, sie sorgfältig aufzubewahren, da nach Wiedereintritt normaler Verhältnisse aus allen Ländern starke Nachfrage zu gewärtigen ist.

Der Herausgeber